

HEINZ PETER SCHWERFEL

KINOUNDKUNST

EINE LIEBESGESCHICHTE

HOLLYWOOD

DUMONT



Cindy Bernard

»Ask the Dust«: Originalschauplätze
bilden eine Landkarte der
amerikanischen Massenkultur.



geadelt wird. In »Scottie's Bedroom« baut Reed seine Gemälde in die Rauminstallation eines Schlafzimmers ein, das einem Filmausschnitt aus »Vertigo« entspricht. Trotz oder wegen ihrer formalen Freiheiten ist die Malerei naturgemäß konzeptueller als die Hitchcocksche Theatralisierung von Wirklichkeit; das Filmset bekommt ein narratives Übergewicht, das nicht die Trivialkultur Kino auf-, sondern die Malerei abwertet und den Künstler leicht zum Vampir werden lässt.

Das Problem bei Hitchcock ist, dass seine Filme im Unterschied zu Duchamps Readymades weder zum Pissoir noch zum Flaschenständer taugen. Sie sind derart künstlich befrachtet mit sichtbaren und unsichtbaren kulturellen Referenzen, dass sie des Ritterschlags der Bildenden Künstler keinesfalls bedürfen. Im Gegenteil, sie bringen das Kunstwerk in qualitativen Zugzwang; es genügt nicht, den Filmklassiker als Folge psychoanalytischer Untiefen zu konzeptualisieren, wie dies Cindy Bernard in ihrer Serie »Ask the Dust« tut. Originalschauplätze berühmter Filme werden abfotografiert, mit nachgestellter Kameraposition, aber ohne Schauspieler. Vielmehr bedarf es der bereits erwähnten Suggestion, will die Kunst das Kino nicht nachahmen, sondern weiterdenken.



Alfred Hitchcock